

Evangelische
Kirchengemeinde
Wermelskirchen

KAMMER
CHOR
WERMELSKIRCHEN

John Rutter
Magnificat
Felix Mendelssohn
„Wer nur den
lieben Gott
lässt walten“



Illustration: Martina Haack | Layout: public Werbegesellschaft mbH

am Sonntag, den 25.09.2016
Evangelische Stadtkirche Wermelskirchen
Gesamtleitung: Andreas Pumpa



Programm:

Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“
von Felix Mendelssohn Bartholdy

Adagio E-Dur KV 261 für Violine und Orchester
von Wolfgang Amadeus Mozart
Solistin: Irmgard Zavelberg
NEUES RHEINISCHES KAMMERORCHESTER KÖLN

„Magnificat“ von John Rutter

Mitwirkende:

Veronika Madler, Sopran

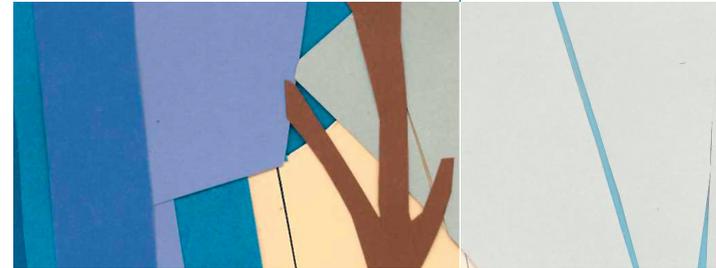
NEUES RHEINISCHES KAMMERORCHESTER KÖLN

KAMMERCHOR der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen

Gesamtleitung: Andreas Pumpa

www.kantorei-wermelskirchen.de/kammerchor

KAMMER
CHOR
WERMELSKIRCHEN



Felix Mendelssohn Bartholdy

Komponist, Dirigent und Instrumentalsolist: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) war dies alles in einer Person und gehört zu den herausragenden universell gebildeten und vielseitig wirkenden Musikern des 19. Jahrhunderts.

Er entstammte einer angesehenen jüdischen Familie: Sein Großvater war der Philosoph Moses Mendelssohn, sein Vater Abraham ein erfolgreicher Bankier. Von letzterem stammt der Ausspruch: „Erst war ich der Sohn meines Vaters, und nun bin ich der Vater meines Sohnes“. Seine Kinder – auch den 1809 geborenen Sohn Felix – hatte er 1816 christlich taufen lassen. So wurde Felix mit seiner Musik zum Mittler zwischen den Religionen. Seine Weltläufigkeit macht ihn zum Europäer par excellence.

Felix' musikalisches Talent wurde schon früh entdeckt und gefördert. Im Alter von 9 Jahren trat er zum ersten Mal als Pianist in der Öffentlichkeit auf. Wenig später begann er mit außergewöhnlicher Begabung eigene Kompositionen zu verfassen. Mit zwanzig Jahren hatte er mit der Berliner Singakademie Bachs „Matthäuspassion“ aufgeführt und damit den wohl entscheidenden Schritt zur Wiederentdeckung der fast schon in Vergessenheit geratenen Musik des Leipziger Thomaskantors getan.

Bis zu seinem frühen Tod mit nur 38 Jahren entstand ein Gesamtwerk von über 400 Stücken: Felix Mendelssohn Bartholdy ist bekannt für sein umfangreiches und bedeutendes Schaffen im Bereich der Sinfonik, Chorsinfonik und der Kammermusik. Viele dieser Werke entstanden u.a. auf seinen zahlreichen Reisen durch die deutschen und europäischen Länder, wie z.B. die Britischen Inseln, Frankreich, Italien und die Schweiz. Mendelssohn Bartholdy wird heute allgemein als eine der bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten im Europa des 19. Jahrhunderts angesehen.



Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Die Bearbeitung von Chorälen hatte schon während Mendelssohns Lehrjahren bei Zelter eine große Rolle gespielt, und die Beschäftigung mit dem evangelischen Choral zieht sich durch sein gesamtes sinfonisches und oratorisches Schaffen. Die im Zusammenhang mit der Wiederaufführung der Matthäuspassion besonders intensive Auseinandersetzung mit dem Werk Bachs führte zu einer Reihe von Kantaten über bekannte Choralmelodien für Chor, Instrumente und manchmal auch Soli. Nicht nur für Kantatengottesdienste stellen sie eine große Bereicherung dar.

„Wer nur den lieben Gott lässt walten“ ist eine von den 8 Choralkantaten, die Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) nach intensiver Beschäftigung mit der Musik von Johann Sebastian Bach in der Zeit zwischen 1827 und 1832 geschrieben hat.

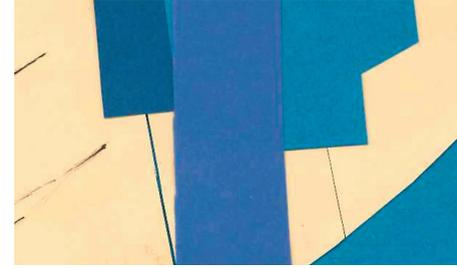
Die Choralkantate basiert auf Text und Melodie des Kirchenliedes von Georg Neumark (1641). Außergewöhnlich ist, dass Mendelssohn der Vertonung der ersten Liedstrophe einen Satz voranstellte: die Eingangsstrophe aus Israel Clauders Choral „Mein Gott, du weißt am allerbesten“ (1699).

Im zweiten Satz könnte man den Eindruck gewinnen, er wolle die Dichtheit des Bachschen Kontrapunktik übertreffen.

Der zentrale Teil der Komposition, der Gedanke der Zuversicht und des Vertrauens auf Gott, findet seine musikalische Entsprechung in der zweiten Strophe, im subtil angelegten Zusammenspiel von Chor und Orchester. Eine zarte, liedhafte Sopranarie schließt sich als dritte Strophe an.

Der Schlusschoral fasst die Thematik der Glaubensgewissheit mit dem Unisono des Chores und dem im energischen Forte begleitenden Orchester zusammen. Die letzte Zeile erklingt kraftvoll im vierstimmigen Satz:

„Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht“



**KAMMER
CHOR**
WERMELSKIRCHEN

Zum Text:

Die Kantate beginnt mit einer eigenen 1. Strophe, dann folgen die Strophen 1, 4, 7 aus dem Kirchenlied EKG 369.

1. Chor

Mein Gott, du weißt am allerbesten das, was mir gut und nützlich sei.
Hinweg mit allem Menschenwesen, weg mit dem eigenen Gebäu.
Gib, Herr, dass ich auf dich nur bau und dir alleine ganz vertrau.

2. Chor

Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn alle Zeit,
den wird er wunderbar erhalten, in allem Kreuz und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

3. Aria, Sopran

Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wann es nützlich sei;
wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei.
So kommt Gott, eh wir's uns versehn, und lässt uns viel Guts geschehn.

4. Chor

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Adagio E-Dur KV261 von Wolfgang Amadeus Mozart

Satz für Violine und Orchester, Solistin: Irmgard Zavelberg

Neben seinen fünf Violinkonzerten schrieb Mozart noch drei Sätze für Antonio Brunetti, einem Neapolitanischen Geiger, der 1776 an den Salzburger Hof kam. Mozart, Brunetti und der Kastratensänger Francesco Ceccarelli hatten ihren Dienstherrn, den Salzburger Fürsterzbischof Hieronymus Colloredo, nach Wien begleitet.

Das Adagio E-Dur KV 261 zählt zu den letzten Werken, die Mozart in Diensten des Fürsterzbischofs komponierte. Wenige Wochen später bat er um seine Entlassung, die ihm recht unfreundlich gewährt wurde.

All die beruflichen Querelen dieser Zeit hinderten Mozart aber nicht daran, weiterhin die charmanteste Musik zu schreiben: Wir hören den gesanglichen Satz KV 261 mit Solistin Irmgard Zavelberg (Violine), begleitet von zauberhaft gedämpften Streichern.

John Rutter

John Rutter, geboren 1945, ist einer der bedeutendsten Komponisten von Chor- und Kirchenmusik unserer Zeit. An der Highgate School war er Schüler des Komponisten Sir John Tavener, anschließend studierte er am Clare College in Cambridge Musik. Dort wurde er im Alter von nur 30 Jahren der jüngste Musikdirektor aller Zeiten.

1981 gründete er die Cambridge Singers, einen professionellen Kammerchor, den er zu internationalem Ruf geführt hat und immer noch leitet. Mit diesem Ensemble hat er zahlreiche seiner Werke uraufgeführt und viele CDs eingespielt.

Seine Werke sind meistens für Chor komponiert, neben dem „Magnificat“ sind das „Gloria“ und das „Requiem“ die bekanntesten seiner Werke. Sein gefälliger Kompositions-Stil wird häufig als postmodern bezeichnet. Er zeigt Einflüsse französischer und englischer Chor-Traditionen des 20. Jahrhunderts, aber auch Zeichen der Salonmusik und des „Great American Songbook“.



Magnificat für Sopran und Chor

Der Text des „Magnificat“ stammt aus dem Lukas-Evangelium Kapitel 1, die Verse 46 bis 55. Maria antwortet mit diesen Versen dem Erzengel Gabriel, welcher gekommen ist, ihr die Geburt Jesu Christi anzukündigen. Es ist eine Lobpreisung und Verehrung Gottes und gilt als einer der bedeutendsten biblischen Texte. In der lateinischen Kirche bildet es den Höhepunkt des Vesper-Gottesdienstes, in der anglikanischen Kirche ist es Teil des Evensong.

John Rutter hatte sich intensiv mit dem „Magnificat“ von Johann Sebastian Bach auseinandergesetzt und hegte schon länger den Wunsch, selber ein solches zu schreiben. Die Festivitäten zu Ehren Marias in Ländern wie Spanien, Mexiko und Puerto Rico faszinierten und inspirierten ihn zur Komposition des „Magnificat“.

Wie Bach begnügte sich auch Rutter nicht mit dem originalen Text, sondern fügte verschiedene Elemente hinzu: so das „Of a Rose“, auf dem der zweite Satz basiert, aber auch das „Sanctus“ im dritten Satz sowie das „Sancta Maria“ in der Mitte des abschließenden Gloria.

Bereits im ersten Satz, dem „Magnificat anima mea“ wird Rutters Absicht klar, ein fröhliches „Magnificat“ zu schreiben.

Der Wechsel von 6/8- und 3/4-Takten erinnert in Teilen an Leonard Bernsteins „America“ aus der „West Side Story“. Diesem energievollen Anfang kann sich niemand entziehen.

Die übrigen Sätze zeigen alle ihre ganz eigenen Charaktere: Das „Fecit potentiam“ zeigt fast militärische Züge, ganz im Gegensatz dazu ist das „Et misericordia“ ein zarter Satz, in dem der Solo-Sopran nur sehr zurückhaltend begleitet wird. Wer Musical- und Filmmusik mag, wird das MAGNIFICAT von John Rutter lieben. Lassen Sie sich verzaubern von den wunderbaren Klängen dieser weltberühmten Komposition!

Text**I. Magnificat anima mea**

Magnificat: anima mea Dominum.
Et exultavit spiritus meus:
in Deo salutari meo.

Quia respexit
humilitatem ancillae suae:
ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes.

II. Of a rose, a lovely rose

Of a rose, a lovely rose,
Of a rose is all my song.

Hearken to me, both old and young,
How this rose began to spring;
A fairer rose to mine liking
In all this world ne know I none.

Five branches of that rose there been,
The which be both fair an sheen;
The rose is called Mary, heaven's queen.
Out of her bosom a blossom sprang.

The first branch was of great honour:
That blest marie should bear the flow'r;
There came an angel from heaven's tower
To break the devil's bond.

The second branch was great of might,
That sprang upon Christmas night;
The star shone over Bethlem bright,
That man should see it both day and night.

The third branch did spring and spread;
Three kinges then the branch gan led
Unto Our Lady in her child-bed;
Into Bethlem that branch sprang right.

The fourth branch it sprang to hell,
The devil's power for to fell:
That no soul therein should dwell,
The branch so blessedfully sprang.

The fifth branch it was so sweet,
It sprang to heav'n, both crop and root.
Therein to dwell and be our bote:
So blessedly it sprang.

Übersetzung**I. Magnificat anima mea**

Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist jubelt
über Gott meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd
hat er geschaut.

Siehe von nun an preisen mich selig
alle Geschlechter.

II. Of a rose, a lovely rose

Von einer Rose, einer lieblichen Rose,
von einer Rose singe ich!

Hört zu, alt und Jung,
wie diese Rose aufging,
von der es auf der ganzen Welt
keine schönere gibt.

Fünf schöne Zweige waren an der Rose,
schön und edel gewachsen;
Die Rose heißt Maria, Himmelskönigin
aus ihrem Herzen entsprang eine Blüte.

Der erste Zweig war von großer Ehre:
Dass Maria die Blume trüge;
Ein Engel kam von den Türmen des Himmels,
und brach des Teufels Ketten.

Der zweite Zweig kündete von großer Macht,
die aufging in der heil'gen Nacht; der
Stern schien über Bethlehem in heller Pracht,
dass man ihn sah in Tag und Nacht.

Der dritte Zweig wuchs und wuchs
und führte die drei heiligen drei Könige
geradewegs zum Kindbett
der Mutter Gottes nach Bethlehem.

Der vierte Zweig sprang in die Hölle,
dass er des Teufels macht dort fälle:
Dass keine Seele dort darben müsse,
so segensreich war seine Macht.

Der fünfte Zweig war so zart und sanft
Reckt sich gen Himmel mit Frucht und Wurzel
Um dort zu verweilen und für uns're Erlösung
Dafür wuchs er so segensreich.

Pray we to her with great honour,
She that bare the blessed flow'r,
To be our help and our succour,
And shield us from the fiendes bond.

III. Quia fecit mihi magna

Quia fecit mihi magna, qui potens est:
et sanctum nomen eius.
Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

IV. Et misericordia

Et misericordia eius,
a progenie et progenies:
timentibus eum.

V. Fecit potentiam

Fecit potentiam in brachio suo:
dispersit superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede:
et exaltavit humiles.

VI. Esurientes

Esurientes implevit bonis:
et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel puerum suum:
recordatus misericordiae suae.
Sicut locutus est ad patres nostros:
Abraham, et semini eius in saecula.

VII. Gloria patri

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto.
Sancta Maria, succurre miseris,
iuva pusillanimes, refove flebiles:
ora pro populo, interveni pro clero,
intercede pro devoto femineo sexu:
sentiant omnes tuum iuvamen,
quicumque tuum sanctu
m implorant auxilium.
Alleluja.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

Drum lasst uns die Königin verehren,
die diese gesegnete Blume trug, um unsere
Hilfe und Rettung zu erleben und uns
vor des bösen Feindes Ketten zu schützen.

Aus dem 15. Jahrhundert

III. Quia fecit mihi magna

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.
Heilig, heilig, heilig
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

IV. Et misericordia

Er erbarmt sich
von Geschlecht zu Geschlecht
über alle die ihn fürchten.

V. Fecit potentiam

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut die im Herzen voll Hochmut sind.
Er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

VI. Esurientes

Die Hungernden füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,
das er unseren Vätern verheißen hat:
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

VII. Gloria patri

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Heilige Maria, hilf den Elenden,
den Kleinmütigen, tröste die Trauernden:
bitte für das Volk, unterstütze den Klerus,
hilf allen gläubigen Frauen:
mögen alle,
die zu dir beten,
deine Hilfe erfahren.
Halleluja.
Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.



Veronika Madler
Sopran

Mitwirkende

Die aus Rumänien stammende Sopranistin Veronika Madler studiert zunächst Englisch und Französisch auf Lehramt und absolviert dann ihr klassisches Gesangstudium an der HfM Würzburg bei Jutta Bucelis-Dehn, später bei Leandra Overmann, Thomas Heyer und bei Arthur Janzen.

Schon lange vor und im Laufe des Studiums sammelte sie neben Chor- auch solistische Erfahrung im Oratorienfach. Sie singt u. a. in a-capella Ensembles für alte Musik sowie in Oratorienchören, z. B. der Gächinger Kantorei mit Helmuth Rilling.

Sie gastierte während und nach dem Studium an der Staatsoper Hannover. Dort trat sie als Flora und Annina (La Traviata) in der Inszenierung von Calixto Bieito auf, als Berta (Il barbiere di Siviglia) und als Mondkönigin Popotte in Offenbachs Kinderoper, (Die Reise zum Mond). Außerdem wirkte sie in einer Purcell Produktion unter Konrad Junghänel mit, sowie in Luigi Nonos Oper (Al gran sole carico d'amore) als Haydée Santamaria und Sopran 1 im Coro piccolo unter der Regie von Peter Konwitschny und der musikalischen Leitung von Johannes Harneit. Diese Produktion erhielt mehrere Preise und gastierte beim Opernfestival in Edinburgh.

2009 trat sie in derselben Rolle an die Staatsoper Leipzig in Nonos Oper in Erscheinung (Al gran sole), wiederum unter Peter Konwitschnys Regie. Als freischaffende Sopranistin ist sie regelmäßig in verschiedenen Konzerten zu hören. Neben Oratorien-, Lied- und Operngesang wirkt sie u. a. als Sängerin im Ortiz-Projekt mit (ein Crossover von alter Musik und Jazz nach Diego Ortiz' Trattado de Glosas, initiiert durch Alfred Karnowka).

Schon seit ihrer Studienzeit ist Veronika Madler als Gesangspädagogin tätig. Es ist für sie eine Herzensangelegenheit, ihre Erfahrung und ihr Können weiterzugeben. Sie unterrichtet an der Würzburger Dommusik, an der Chorakademie Dortmund und an der Musikschule Wermelskirchen.

Vor allem Einzelunterricht, aber auch die chorische Stimmbildung sowie das Singen mit Kindern, Senioren und anderen Gruppen gehören zu ihren Aufgaben und Leidenschaften.

Neues Rheinisches Kammerorchester Köln



Im Jahr 1957 durch den Cellisten und Kölner Hochschullehrer Maurits Frank gegründet, gehört das (Neue) Rheinische Kammerorchester Köln heute wie damals zu den prägnantesten Erscheinungen des Kölner Musiklebens. Über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus hat sich das Ensemble durch Gastspielreisen in die USA, die ehemalige Sowietunion sowie nach Frankreich, Belgien; England und Spanien einen Namen gemacht.

Nachdem das „alte“ Rheinische Kammerorchester 1993 seine Tätigkeit hatte beenden müssen, formierte sich das Ensemble neu mit dem Ziel, die Tradition seines Vorgängers fortzuführen, gleichzeitig aber ein Ensemble neuen Typs zu entwickeln: Von den Musikern in Eigenverantwortung getragen und verwaltet, strebt das NRKO - nicht zuletzt in der Wahl des Repertoires - nach größtmöglicher Vielfalt. Öffnung der Perspektive ist das Ziel!

Unter dem programmatischen Titel BEGEGNUNGEN veranstaltet das NRKO eine Konzertreihe im Kölner Schnütgen-Museum und ist zudem häufiger Gast in der Kölner Philharmonie.

Irmgard Zavelberg Violine

geb. 1967, studierte Violine bei Prof. Bertha Volmer, Susanne Rabenschlag und bei Prof. Jörg Wolfgang Jahn in Köln und Karlsruhe. Außerdem besuchte sie Meisterkurse bei Max Rostal, Ifrah Neaman und Valerie Klimov. Der Schwerpunkt ihrer Konzerttätigkeit liegt in der Kammermusik, besonders als Geigerin im seit 1992 bestehenden Rubin Quartett mit zahlreichen Konzerten im In- und Ausland.



Andreas Pumpa

Mitwirkende

Andreas Pumpa, geboren 1965 in Gelsenkirchen, studierte ab 1989 evangelische Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln (Orgel bei Prof. Joachim Dorf Müller, Orchester- und Chorleitung bei Prof. Henning Fredrichs). Nach dem A-Examen führte er sein Orgelstudium bei Prof. Wolfgang Stockmeier fort.

Von 1991 – 2012 war Andreas Pumpa Kantor in der Evangelischen Kirchengemeinde Halver und konzertierte u.a. dort regelmäßig als Orgelsolist und Dirigent. Neben seinen Aufgaben in der Gemeinde leitete er mit großer Freude die Kantorei Halver und dirigierte zahlreiche oratorische Aufführungen. In den Jahren 1999 bis 2001 war er außerdem der künstlerische Leiter des Oratorienchores in Lüdenscheid. Bis 2013 war er Dozent für Klavier an der Musikschule in Wipperfürth und leitete mehrere vokale Ensembles, z.B. den „Kammerchor Halver“ und das Männerquintett „Die Comedian Organ Pipes“.

Seit 01. Mai 2013 ist Andreas Pumpa Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen und arbeitet außerdem im Auftrag des Landeskirchenamtes als Sachverständiger im Orgelbau.

Unter seiner Leitung hat der Kammerchor der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen im Jahre 2014 mit Erfolg die zauberhafte „Petite Messe Solennelle“ von Gioachino Rossini und im Jahre 2015 das einzigartige „Requiem in d-Moll“ KV626 von Wolfgang Amadeus Mozart mit hervorragenden Solisten und dem Neuen Rheinischen Kammerorchester Köln zur Aufführung gebracht.



Kammerchor
Wermelskirchen

Der Kammerchor Wermelskirchen, der sich in früheren Jahren zunächst gelegentlich zu Projekten formierte, hat sich im Jahr 2013 zu einem eigenständigen und regelmäßig probenden Chor entwickelt.

In der Mitgestaltung von Gottesdiensten und Konzerten innerhalb der Evangelischen Kirchengemeinde sieht der Kammerchor Wermelskirchen seine Hauptaufgabe.

Für das Jahr 2017 ist die Aufführung des **„Weihnachtsoratoriums“** von Johann Sebastian Bach mit Begleitung des Barockorchesters CONSORTIUM MUSICA SACRA Köln geplant; bitte merken Sie sich den Termin bereits jetzt vor: **Samstag, den 09.12.2017 um 19:00 Uhr in der Stadtkirche Wermelskirchen.**

Sopran: Heide Bockhacker, Regina Damm, Karin Eisleben, Martina Haack, Kornelia Müller, Ingrid Schnitzler, Barbara Spiegel-Lein, Anna Lisa Tuczek

Alt: Jutta Benedix, Andrea Gnielka, Katarina Komuczki, Gabriele Müller, Julia Schott, Stefanie Schüller

Tenor: Christoph Damm, Brigitte Epping, Winfried Reimer, Michael Zlobinski

Bass: Ingolf Jandt, Manfred Jetter, Hans-Joachim Lietzmann, Jens Wilke

Wenn Sie sich über die Aufführungen der Vergangenheit und über die weiteren Pläne des Kammerchores informieren möchten, können Sie dies auf folgender Internetseite tun:

www.kantorei-wermelskirchen.de/kammerchor



www.wir-für-ekwk.de

Werden Sie Patin, werden Sie Pate unserer Orgel!

Kreative Ideen und Aktionen sind gefragt beim anstehenden Projekt „Sanierung und Erweiterung unserer Stadtkirchenorgel“ der Evangelischen Stadtkirche in Wermelskirchen. Um eine dieser Ideen geht es bei der Aktion „Mein Ton in unserer Orgel“ – dahinter verbirgt sich der Gedanke, Orgelpfeifenpatenschaften ins Leben zu rufen.

Gesucht werden Menschen, die eine persönliche Patenschaft für eine der rund 4.300 Pfeifen übernehmen. Wichtig ist aber nicht die Höhe des Geldbetrags. Vielmehr geht es darum, begeisterte Menschen zu gewinnen, die dazu beitragen möchten, die notwendige Orgelrenovierung mit auf den Weg zu bringen, sei es mit einem kleinen oder großen Betrag. Natürlich sind auch Spenden ohne „Pfeifenpatenschaft“ möglich.

Wie das ganze genau funktioniert, entnehmen Sie bitte dem beigefügten Flyer „Mein Ton in unserer Orgel“. Die renovierte und erweiterte Stadtkirchenorgel wird einen Klangkörper ergeben, der es künftig ermöglicht, in Gottesdiensten und Konzerten viele Menschen für geistliche und auch weltliche Orgelmusik zu begeistern. Unser neues Portal www.wir-für-ekwk.de wird Sie über das Voranschreiten der Finanzierung, den Start und den Verlauf der Sanierung und Erweiterung auf dem Laufenden halten!

Das Team von www.wir-für-ekwk.de möchte Sie sehr herzlich nach diesem Konzert zu einem Glas Sekt oder Saft in das Gemeindehaus einladen!

Die Kollekte ist für das Orgelprojekt bestimmt.

E-Mail-Kontakt: orgel@wir-für-ekwk.de

 **Stadtparkasse
Wermelskirchen**



Dank allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Konzertes mitgewirkt haben:

Gabriele Dyk, public Werbegesellschaft mbH
für das Layout der Plakate, Handzettel und Programme

Martina Haack, Wermelskirchen
für die freundliche Erlaubnis zur Verwendung der Illustration

Stefanie Schüller, Wermelskirchen
bei der Mitwirkung der Öffentlichkeitsarbeit und Gestaltung des Programmhefts

und für die finanzielle Unterstützung, ohne die dieses Konzert nicht möglich gewesen wäre, von:

der Bürgerstiftung der Stadtparkasse Wermelskirchen
der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen

und dem Förderkreis Kirchenmusik e.V.

Der Förderkreis Kirchenmusik e.V. in Wermelskirchen unterstützt die Chöre und Musikensembles in unserer Gemeinde. Er beteiligt sich an der Finanzierung von Konzerten oder Instrumentarium, gibt Zuschüsse zu Fortbildungen oder Workshops und fördert die Ausbildung von jugendlichen Nachwuchsmusikern für den Dienst in unserer Gemeinde. Auch zu diesem Konzert leistet der Förderkreis einen Beitrag. Ihre Mitgliedschaft oder Spende dient diesem Zweck und ist uns jederzeit herzlich willkommen!!!

Weitere Info bei Karl Wilhelm Wilke, Tel. 02196/3308
www.ekwk.de/kirchenmusik-foerderkreis

Konzert-Ankündigungen und Termine für www.wir-für-ekwk.de

Samstag, 08.10.2016 um 19:00 Uhr **Konzert mit dem ORTIZ-Projekt**
„Jazz & Renaissance Crossover“ in der Stadtkirche Wermelskirchen
Internet: www.ortiz-project.affettomusicale.com

Samstag, 12.11.2016 um 19:00 Uhr **Konzert der KANTOREI** in der Stadtkirche
„**MESSA DI GLORIA**“ von Giacomo Puccini und „Wie der Hirsch schreit“ von
Felix Mendelssohn mit Solisten und dem Neuen Rheinischen Kammerorchester
Köln (VVK 16 € / 8 € ermäßigt / Abendkasse: 18 € / 9 € ermäßigt für Schüler,
Auszubildende und Studenten). Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt!
Internet: www.kantorei-wermelskirchen.de

Sonntag, 04.12.2016 um 17:00 Uhr **Adventskonzert des Posaunenchor**
in der Stadtkirche Wermelskirchen
Internet: www.posaunenchor-wk.de

Sonntag, 11.12.2016 um 15:00 Uhr **Konzert zum Mitsingen und Lauschen**
in der Stadtkirche mit Jubilate Deo, KämmerchenCHOR und JuniorCHOR,
anschließend gemeinsames Kaffeetrinken im Gemeindezentrum
(Eintritt frei, Spende erbeten)
Internet: www.kantorei-wermelskirchen.de

Vorschau 2017

Sonntag, 22.01.2017 um 17:00 Uhr **Klezmer-Konzert** mit „Dance of Joy“
in der Stadtkirche Wermelskirchen
Internet: www.dance-of-joy.de (Eintritt frei, Spende erbeten)

Sonntag, 14.05.2017 um 15:00 Uhr **Kinderkonzert zum Muttertag** mit den
Kinderchören, JuniorCHOR, KämmerchenCHOR und den Jungbläsern des
Posaunenchor, anschließend Saft, Kaffee, Kekse und Kuchen für alle im Ge-
meindezentrum (Eintritt frei, Spende erbeten)

Sonntag, 25.06.2017 um 17:00 Uhr Konzert der KANTOREI in der Stadtkirche:
„**Die Schöpfung**“ von **Joseph Haydn** mit dem Neuen Rheinischen Kammer-
orchester Köln

Samstag, 09.12.2017 um 19:00 Uhr Konzert des KAMMERCHORs in der
Stadtkirche: „**Weihnachtsoratorium**“ von **Johann Sebastian Bach** mit dem
Barockorchester CONSORTIUM MUSICA SACRA Köln.